Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 15 (1964)

Heft: 4

Rubrik: Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

CHRONIK

INTERNATIONALER KONGRESS FÜR KUNSTGESCHICHTE IN BONN 1964

Der 21. Internationale Kongreß für Kunstgeschichte, der vom 14. bis 19. September 1964 unter der Leitung von Prof. Dr. H. v. Einem in Bonn stattfand, war den folgenden zwölf Problemkreisen gewidmet: Vorromanische Kunst, MICHELANGELO als Architekt, Kunst um 1800, Kunst und Gesellschaft, MICHELANGELO als Bildhauer, Stil und Überlieferung bei Restaurierungen historischer Baudenkmäler, MICHELANGELO als Maler, Entwurf und Ausführung, Rhetorik und Kunsttheorie, Westeuropäische Kunst um 1200, Stilgeschichte und Ikonographie, Kunst um 1900. Die Schweiz war mit dreißig Teilnehmern und den folgenden wissenschaftlichen Referaten vertreten:

Plenarvortrag: Gedenkrede für Heinrich Wölfflin (geboren 1864), von Joseph Gantner, Basel.

Referate: Wandlungen des Rom-Bildes um 1800, von Kurt Forster, zurzeit Yale University, New Haven, Conn. USA. – PONTORMO und MICHELANGELO, von Emil Maurer, Bern. – Bemerkungen zur Freundschaft zwischen MICHELANGELO und CAVALIERI, von Alexander Perrig, zurzeit Hamburg. – The Pamplona Bibles (1197–1200), von François Bucher, zurzeit Princeton USA.

Diskussionsreferate: Die französische Revolutionsarchitektur und der Newtonismus, von Adolf Max Vogt, Zürich. – Zu PONTORMO und MICHELANGELO, von Kurt Forster, zurzeit New Haven, Conn. USA. – Rhetorik und Skulptur (Bemerkungen zum Werk des venezianischen Bildschnitzers FRANCESCO PIANTA), von Eduard Hüttinger, Zürich. – Zur Sicherung schutzwürdiger städtebaulicher Komplexe, von Alfred A. Schmid, Fribourg. – Das Kopfreliquiar des hl. Candidus in Saint-Maurice, von Rudolf Schnyder, Zürich.

Die gedruckten Kongreßakten, die 1965 erscheinen sollen, werden sämtliche Referate im Wortlaut enthalten.

Als wissenschaftlicher Sekretär des Kongresses fungierte PD Dr. Florens Deuchler, Zürich / Bonn.

Im Rahmen des Kongresses wurden auch die Fortschritte des von Prof. Dr. H. R. Hahnloser, Bern, geleiteten internationalen «Corpus vitrearum medii aevi» besprochen; zurzeit liegen sechs Bände vor, zwanzig weitere stehen in Bearbeitung. –r.

FACHTAGUNG DER EIDGENÖSSISCHEN KOMMISSION FÜR DENKMALPFLEGE

Die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege führte im Anschluß an ihre administrative Herbstsitzung zum erstenmal eine längere Fachtagung durch, an welcher auch mehrere kantonale Denkmalpfleger und ein Dutzend ausländischer Kollegen teilnahmen. Unter der Leitung ihres Präsidenten, Prof. Dr. Alfred A. Schmid, Fribourg, wurden vom 30. September bis 3. Oktober zahlreiche restaurierte oder in Restaurierung befindliche Baudenkmäler in Zürich und in der Ostschweiz besucht. Das Einführungsreferat, über die Kunsttopographie der Nordostschweiz, hielt Dr. h. c. Albert Knoepfli, Inhaber des Lehrauftrags für Denkmalpflege an der ETH. Zwei Stadtrundgänge in Zürich (Führung: R. A. Wagner, H. Peter) machten die Teilnehmer mit den Arbeiten am Frau-

münster, am Großmünster, an der Predigerkirche und mehreren Objekten des rechten Limmatufers vertraut. Im Kloster Fahr (PD Dr. E. Maurer, Hans A. Fischer) wurde die bevorstehende schwierige Rettung der Fresken von TORRICELLI diskutiert. Den Schwerpunkt der Tagung bildete der Besuch in der Stiftskirche St. Gallen (Dr. A. Knoepfli, Dr. H. R. Sennhauser), über deren Restaurierung unsere Leser informiert sind (Mitteilungsblatt Nr. 3/1964, S. 140). Nach dem geschickt modernisierten Waaghaus in St. Gallen (Stadtbaumeister P. Biegger) suchte man unter der Führung Dr. Knoepflis die Pfarrkirche von Bernhardzell (Zentralbau von J. F. BEER), die Leonhardskapelle in Landschlacht mit ihren Wandmalereien, die in vollem Wiederaufbau befindliche Stiftskirche von Kreuzlingen, ferner die romanische Nikolauskapelle in Degenau (Prof. Dr. A. A. Schmid) auf. In Stein am Rhein galt das besondere Interesse dem Rathausplatz und dem Kloster St. Georgen (Dir. Dr. M. Stettler, Dr. F. Zschokke). Über St. Katharinental wurde Schaffhausen erreicht, wo Prof. Dr. L. Birchler die umfassende Restaurierung des Allerheiligenmünsters erläuterte. Die – sorgfältig vorbereitete – Tagung gab den schweizerischen Denkmalpflegern die längst gewünschte Gelegenheit, mit ausländischen Kollegen die eigenen Leistungen zu diskutieren und auf diese Weise eine Überprüfung der Methoden und der technischen Mittel vorzunehmen. –r.

ÜBUNGEN UND VORLESUNGEN ZUR DENKMALPFLEGE AN DER ETH

Im Wintersemester 1964/65 finden an der ETH in Zürich unter der Leitung von Dr. h. c. ALBERT KNOEPFLI, Frauenfeld, Übungen und Vorlesungen zur Denkmalpflege statt. Der Kurs gilt dem Thema «Steinkonservierung und Steinersatz». Exkursionen nach Freiburg i. Ue., St. Gallen, Rorschach und Straßburg schaffen die Grundlage für die Diskussionen. Der Kurs steht nicht nur den Architekturstudenten und den aktiven und künftigen Denkmalpflegern, sondern auch interessierten Architekten offen (ETH Kurs 671).

ARBEITSTAGUNG «PROBLEME DER ZÄHRINGERFORSCHUNG» IN THUN

Im Anschluß an die Thuner Jubiläumsfestlichkeiten «700 Jahre Thuner Handveste» und an die Ausstellung «Die Zähringerstädte» fand im Oktober 1964 in Thun unter der Leitung von Prof. Dr. PAUL HOFER, Bern/Zürich ETH, eine Arbeitstagung unter dem Thema «Probleme der Zähringerforschung» statt. Dank einer lebhaften Beteiligung von Historikern, Rechts- und Kunsthistorikern und Architekten aus der Schweiz und Süddeutschland gelang es, in Referaten und Diskussionen den Stand der Zähringerforschung abzuklären, die Ergebnisse allseitig zu überprüfen und die Richtungen der künftigen Forschung abzustecken. Die Hauptreferate hielten Prof. Dr. A. Tschira, Karlsruhe, Prof. Dr. J. Schlippe und Stadtarchivar Dr. B. Schwinekoeper, Freiburg i. Br., Stadtarchivar Dr. O. Feger, Konstanz, Prof. Dr. P. Hofer, Bern/Zürich, Prof. Dr. H. Ammann, Aarau/Saarbrücken und Stadtbaumeister K. Keller, Thun/Winterthur; wichtige Diskussionsvoten steuerten Prof. Dr. H. Strahm, Bern, und Prof. Dr. E. Egli, Zürich, bei. Man hofft, daß die Referate und der Verhandlungsbericht in der Reihe der Jubiläumspublikationen der Stadt Thun veröffentlicht werden können.

EHRUNG EINES MITARBEITERS

Dem Autor der Glarner «Kunstdenkmäler», Herrn HANS LEUZINGER, dipl. Architekt, von Glarus, in Zollikon, hat die Philosophische Fakultät I der Universität Zürich am 30. August 1964 die Würde eines Ehrendoktors verliehen. Die Laudatio hebt hervor, daß die Auszeichnung dem Erneuerer des Freulerpalastes in Näfels, des Schlosses Greifensee und weiterer historischer Bauten, dem Erforscher des alten Glarus, dem Förderer der Kunstdenkmälerinventarisation und der Bauernhausforschung, in Würdigung seiner Verdienste um die Erhaltung, Wiederherstellung und wissenschaftliche Erschließung der nationalen Kunst- und Kulturdenkmäler gelte. Wir gratulieren unserem Glarner Mitarbeiter zu der hohen akademischen Anerkennung seines Schaffens.

TESSIN

Das Tessiner «Kunstdenkmäler»-Büro («Opera svizzera dei monumenti d'arte, Ufficio ticinese») steht nach jahrzehntelangen Bemühungen nun auf festem Grund. Nach den Vorbereitungen durch Herrn Ständerat DR. F. BOLLA, Lugano, Präsident des Tessiner «Kunstdenkmäler»-Kuratoriums und Mitglied unseres Vorstandes, und dank der Förderung durch die Herren Staatsräte DR. F. ZORZI (†) und DR. P. CIOCCARI hat der Staatsrat des Kantons Tessin im Juli und im August 1964 die administrativen und finanziellen Beschlüsse gefaßt, die, mit den Beiträgen des Nationalfonds, eine vernünftige Organisation des Tessiner Büros ermöglichen. Dessen Leitung ist Herrn PROF. DR. VIRGILIO GILARDONI, Locarno, anvertraut. Sitz des Büros ist die «Casa del Negromante» in Locarno. Der erste Band soll der Stadt Locarno und der Valle Maggia gelten.

AARGAU

Die aargauische Denkmalpflege, unter der Leitung von Dr. P. Felder, hat dank der Aufgeschlossenheit der Erziehungsdirektion und des Regierungsrates ihren Stab durch die vollamtliche Anstellung von dipl. Arch. ERNST BOSSERT, Brugg, erweitert.

SOLOTHURN

Stadt- und Ortsbildschutz im Entstehen. In der Stadt Solothurn hat nach jahrelangen Vorbereitungen eine fünfköpfige Altstadtkommission ihre Arbeit aufgenommen. Sie prüft als beratendes Fachorgan der Baukommission alle die Altstadt berührenden Baugesuche an Augenscheinen und Sitzungen, wozu der Stadtbaumeister und der kantonale Denkmalpfleger beigezogen werden. Ziel ist die Erhaltung der historischen Eigenart der Altstadt, die bis heute City geblieben ist.

Die seit fünf Jahren bestehende Oltner Altstadtkommission hat, von der Bevölkerung ermutigt und unterstützt, bis jetzt vorzügliche Arbeit geleistet. In Balsthal, dem stolzesten Dorf des Kantons, ist in diesem Jahr eine Ortsbild- und Denkmalschutzkommission eingesetzt worden. Ähnliche Gremien sind auch in andern Ortschaften im Entstehen, so in Biberist, Wangen b. Olten, Lostorf und Schönenwerd.

Um der verheerenden Zerstörung der überlieferten charaktervollen Dorfbilder zu steuern, wurde die Denkmalpflege beauftragt, ein Verzeichnis der schutzwürdigen Orts-

kerne und Baugruppen im Kanton aufzunehmen und der Regierung darüber Bericht zu erstatten. Zusammen mit den betreffenden Ortsbehörden und der kantonalen Planungsstelle soll hierauf untersucht werden, was erhalten und geschützt werden kann. Vielerorts ist es bereits zu spät, doch kann noch viel gerettet werden, wenn das Notwendige bald geschieht. Mit melancholischer Genugtuung stellen die Denkmalpfleger fest, daß es langsam zu tagen beginnt. G. L.

BASEL: HEISSER BODEN FÜR DIE DENKMALPFLEGE

Auf dem engbegrenzten Boden Basels ist die Altstadt mit ihren baukünstlerischen Schätzen anhaltend den Angriffen der Hochkonjunktur und ihres Nutzungs- und Rentabilitätsdenkens ausgesetzt. Tatsächlich liest sich der Jahresbericht, den der kantonale Denkmalpfleger, Architekt FRITZ LAUBER, über die Tätigkeit seines Amtes im Jahre 1963 erstattet, wie der Frontbericht einer Abwehr – die nur einen einzigen Verlierer haben kann: die Stadt Basel selbst. Nicht weniger als 157 Baudenkmäler wurden betreut, darunter die Leonhardskirche, die einer Gesamtrestaurierung teilhaftig wird, die Peterskirche mit ihren bedeutenden Wandmalereifunden, die Kartause, das Rathaus. Die hartnäckigste Arbeit aber galt – und gilt – den zusammenhängenden Altstadtgassen, die als Gesamtkunstwerke besonders bedroht sind. Die Erfolge in dieser Sparte – unter anderem im Albantal, am Nadelberg (mit dem «Schönen Haus», dem Zerkinden- und dem Roßhof), am Münsterplatz, im Riehener Dorfkern usw. – dürfen der doppelten Anerkennung gewiß sein.

ZÜRCHER DENKMALPFLEGE IN DEN JAHREN 1960 UND 1961

Die Zürcher Denkmalpflege – Kanton und Stadt – legt einen ausführlichen und sorgfältig dokumentierten Bericht über ihre Unternehmungen in den Jahren 1960 und 1961 vor (herausgegeben von der Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich und dem Bauamt II der Stadt Zürich, 144 S., 1964, verfaßt von Dr. W. Drack, Prof. Dr. P. Kläui † und dipl. Architekt R. A. Wagner). In topographischer Ordnung wird über sämtliche Restaurierungen, Grabungen und Funde referiert. Die Kunstgeschichte verzeichnet mit besonderem Interesse die Fortschritte in der Erforschung einiger Baudenkmäler, unter anderem der Kirche von Eglisau (Fundamente einer romanischen und einer gotischen Anlage, Entdeckung spätgotischer Wandmalereien aus dem dritten Viertel des 15. Jhs. mit Szenen aus der Lebensgeschichte Mariae und Christi), Knonau (Fundamente dreier Vorgänger vor dem Neubau von 1519) und Mettmenstetten (Feststellung einer karolingischen und einer romanischen Kirche mit Erweiterungen vor dem Neubau von 1520), die alle durch sorgfältige Restaurierungen eine «mise en valeur» erfahren haben.

Abbildungsnachweis zu dieser Nummer

Archiv für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel: Titelbild, S. 178 (l.), 179, 187, 223; Dräyer W., Zürich: S. 158; Cliché Kdm-St. Gallen III (Abb. 2): S. 172; Reinhardt H., Basel: S. 175; Busch H., Frankfurt/M.: S. 178 (r.); Kant. Denkmalpflege, Graubünden: S. 183, 184; Stiftsarchiv, Disentis: S. 186, 189, 191; Rast P., St. Gallen: S. 195, 197; Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte, Nr. 12, 1951 (Abb. Tafel Ib): S. 201; Huber J., Frauenfeld: S. 205; Staatsarchiv Graubünden, Chur: S. 211; Simonett Ch., Zillis: S. 177.